

FrancoMusiques als deutsch-französisches Projekt

Ein Text von Wulf Conrad

FrancoMusiques ermuntert seit nunmehr 10 Jahren Schülerinnen und Schüler an einem Wettbewerb teilzunehmen und, ähnlich wie die großen Musiker der frankophonen Musikszene, ein eigenes Lied in französischer Sprache zu komponieren. Wir schlagen vor, französische Kollegen und Partnerschüler mit ins Boot zu holen und ein gemeinsames deutsch-französisches Projekt daraus zu machen!

Folgende Überlegungen und Gedankenschritte bringen Sie schnell in einen pädagogisch fundierten „Projektmodus“ und führen dazu, dass junge Deutsche und Franzosen gemeinsam ein tolles *Chanson* und einen Videoclip auf die Beine stellen – neue Medien können dabei im Laufe der Planung, wie wir weiter unten sehen werden, hilfreich sein.

Grundüberlegungen und kleine Planungshilfe

- ✓ *Versuchen Sie sich möglichst früh an den Interessen der Beteiligten zu orientieren*, so dass sich vor allem die Schüler mit dem Lied identifizieren und für den nötigen Zeitraum motivieren können.
- ✓ *Finden Sie gemeinsam ein Thema mit bilateraler Bedeutung*, das Jugendliche in Deutschland und Frankreich gleichermaßen beschäftigt. Kulturelle Unterschiede bieten spannendes Potential und geben Gelegenheit mit Hilfe des Musikprojekts mehr über das Partnerland herausfinden. Bei der Einigung auf ein gemeinsames Thema können Online interaktive Tools bereits sehr hilfreich sein. Über die *Tele-Tandem*[®] platteform.e, der Moodle-Lernplattform des DFJW, lassen sich sogar Abstimmungen darüber durchführen.
- ✓ *Orientieren Sie sich an vorhandenen Möglichkeiten* und nutzen Sie einen zeitlichen oder räumlichen Kontext sowie mögliche (externe) Partner wie Musikkollegen, lokale Bands, Tanzgruppen, Sportkollegen, Kunstlehrer, Künstler, technische Experten (oft unter den Schülern zu finden), Aufnahmestudios etc. Tauschen Sie sich mit ihrem Partnerlehrer darüber aus, über welche Mittel und Möglichkeiten er/sie verfügt und wie Sie sich die Aufgaben aufteilen können.
- ✓ *Interdisziplinarität inspiriert* und kann das Projekt auf andere Bereiche erweitern. Zu Musik lässt sich tanzen, beim Tanzen kommen Ideen und Bilder vor Augen, Musik lässt sich künstlerisch darstellen, Kunst und Bilder können Ideen für ein Chansonthema liefern und helfen die richtigen Worte zu finden. Vielleicht lässt sich sogar ein ganz anderes Unterrichtsfach einbeziehen, das thematisch mit dem Lied zu tun hat?

- ✓ *Die Einbeziehung möglichst vieler Sinne* wirkt nicht nur für die Konzeption eines Videoclips inspirierend, sondern bietet im Zuge von projektorientiertem Schüleraustausch auch weitere wesentliche Kommunikationsmöglichkeiten, insbesondere im Vorfeld bei einer virtuellen Vorbereitung. Dadurch dass die jungen Franzosen und Deutsche Bilder und Klänge aus ihrem persönlichen Umfeld einbringen können, können beide Seiten das Partnerland intensiver entdecken, darüber Schritt für Schritt ins Gespräch kommen und einander zunehmend verstehen.
- ✓ *(Fremd)Sprachenkenntnisse sind somit keine (eventuell beängstigende) Voraussetzung, sondern können sich nach und nach im Projektkontext und interaktiven Phasen erweitern.* Insbesondere zu Beginn einer Begegnung bieten nonverbale Kommunikationsformen eine wichtige Stütze und funktionieren sogar auf virtueller Ebene, wenn sich Schüler beispielsweise per Skype ein Bild zeigen, eine Bewegung machen oder ähnliches. In dieser besonderen Lernsituation können Sie Ihre Schüler unterstützen, indem sie ihnen besondere Methoden des Spracherwerbs im bilateralen Kontext nahelegen (Tandem-Methode, bewusste Phasen in einer Sprache, Imitationslernen, ... s. a Tandem-Methode und Sprachanimation des DFJW) und in den von Ihnen angebotenen Aktivitäten klar vorgeben.

Mögliche Vorgehensweise (Phasen eines Projekts)

Wie lassen sich diese Überlegungen und Möglichkeiten nun in ein Gesamtkonzept bringen? Die konkrete Planung und Durchführung eines Projekts lässt sich in der Projektpädagogik grundsätzlich in drei Phasen unterteilen, wobei jeder Phase spezifische Inhalte und Ziele zugeordnet werden können.

Phase 1: Vor einer möglichen Begegnung	Phase 2: Während der Begegnung	Phase 3: Nach der Begegnung
<i>virtuell</i>	<i>reell</i>	<i>virtuell</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Planung auf Distanz • einen gemeinsamen Kommunikationsmodus finden • sich über Vorstellungen und Ideen zum Liedprojekt austauschen • Absprachen treffen und gemeinsame Ziele formulieren • einen Zeitplan mit Projektphasen festlegen • ein Liedthema finden • die Redaktion des Textes beginnen 	<ul style="list-style-type: none"> • einander wirklich kennen lernen • Hemmungen in der direkten Kommunikation abbauen • auf der gemeinsamen Basis das Projekt umsetzen, sprich das Lied fertig stellen, singen lernen, aufnehmen, aufführen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Zusammenarbeit evaluieren • Ergebnisse einreichen und am Wettbewerb teilnehmen • Erfolge bewusst machen und dokumentieren • das Lied eventuell in anderen Zusammenhängen präsentieren

Die häufig vernachlässigte und doch so wichtige dritte Phase „Nach der Begegnung“ soll allen Beteiligten das Ergebnis und den Wert von Austausch und Begegnung deutlich vor Augen führen. Neben nachhaltigen interkulturellen, zwischenmenschlichen und sprachlichen Erfahrungen kann man aber vielleicht das entstandene Produkt, die Chanson auch noch weiter nutzen und im wahrsten Sinne des Wortes nachklingen lassen.

- ✓ *Neue Medien können den Austausch in vielerlei Hinsicht erweitern und stellen insbesondere bei der Projektarbeit auf Distanz ein wesentliches Kommunikationsmittel dar. Vor allem in Zeiten, wo soziale Netzwerke und neue Medien Schulen immer wieder Sorgen machen, besteht hier Gelegenheit, solche bewusst und sinnvoll einzusetzen. Neben den gängigen Netzwerken gibt es eine ganze Reihe pädagogisch durchdachter Lernplattformen, die insbesondere die Interaktion zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Kulturen fördern und erleichtern (Tele-Tandem®, eTwinning und andere offene Werkzeuge wie dropbox, google drive und doodle).*

- ✓ *Wahre Interaktion durch ausgewählte Aktivitäten bildet den Kern einer gelungenen Projektarbeit und sollte möglichst von Beginn an, im Rahmen der Planung und Vorbereitung stattfinden. Im Folgenden werden exemplarisch einige Online-Aktivitäten der Tele-Tandem® plattform.e des Deutsch-französischen Jugendwerks vorgestellt:*



In einem **Forum** können die Schüler miteinander kommunizieren, interagieren und planen, wobei sämtliche Kommentare für alle (also auch betreuende Lehrer) einsehbar sind.



Lightbox Galerien ermöglichen es, Fotos und Abbildungen hochzuladen und z.B. als Inspiration bei der Themenfindung oder weiteren Ausgestaltung zur Diskussion zu stellen.



In einem **Glossar** kann man zum Beispiel ein thematisches deutsch-französisches Wörterbuch zum Thema Musik anlegen, das den Schülern einen Basiswortschatz gibt und die Kommunikation erleichtert.



In einem **Wiki** können Schüler gemeinsam z.B. einen Liedtext schreiben, sich gegenseitig korrigieren und das Dokument immer wieder überarbeiten, so dass man später wirklich von einer deutsch-französischen Kooperation sprechen kann.



bigbluebutton bietet, ähnlich wie Skype, die Möglichkeit Videokonferenzen durchzuführen und ein interaktives Whiteboard synchron zu nutzen. Nach einer guten Absprache mit dem Partner im anderen Land können sich auf dieser Ebene Tandems, kleine Gruppen oder sogar ganze Schulklassen virtuell begegnen.



Mit **Poodle** lassen sich einfache Audioaufnahmen machen und von Partnern anhören.

Überlegungen zum Sprachgebrauch...

... am Beispiel einer Liedtextredaktion per „Wiki“:

Da der Liedtext für FrancoMusiques in französischer Sprache vorliegen muss und unter Wettbewerbsbedingungen vor allem die deutschen Schüler sprachlich fordern soll, bietet es sich an, dass die deutschen Schüler in ihrer Fremdsprache beginnen. Den französischen Partnern kommt dadurch eher eine unterstützende, korrigierende aber auch inspirierende Rolle zu, sie fungieren als wertvolle Experten für ihre Muttersprache.

...für Gesprächs- oder Chatphasen:

Die Kommunikationssprache muss sich allerdings nicht auf das Französische beschränken, sondern sollte nach Möglichkeit wechseln, damit die französischen Schüler auch etwas davon haben. Eine völlig willkürliche Durchmischung von Sprachen kann in Arbeitsphasen jedoch verwirrend sein und trägt nicht zur Festigung bei. Das Festlegen einer „Arbeitssprache“ für einen gewissen Zeitraum und der anschließende deutliche Wechsel in die andere Sprache können für mehr Klarheit sorgen und geben Gelegenheit zur Imitation und Sprachkorrektur (z.B. eine Chat Session zur Ideenfindung auf Deutsch, eine nächste auf Französisch).

In allen Phasen des Projekts können die Schüler auch von einer grundlegenden Spracharbeit (Vokabular, Syntax, idiomatische Redewendungen) profitieren, auf die sie im Glossar, in Wortfeldern oder Steckbriefen zurückgreifen können. Manchmal hilft eine kleine „Moderatorenkarte“ mit wenigen wichtigen Trägerbegriffen, um sich für eine Videokonferenz zu wappnen.

- ✓ *Selbstorganisation und Eigenverantwortung geben Schülern Autonomie* und dem Lehrer die Möglichkeit, andere Funktionen wahrzunehmen. In der Projektpädagogik wird der *Lehrer als „Pilot“ des Projektes* betrachtet, der den Blick für die Bedürfnisse der Schüler frei hat, mehr beobachten und immer wieder Impulse oder Hilfestellungen geben kann. Dabei macht es Sinn, das Projekt für die Schüler in klare einzelne Phasen aufzuteilen, die ihnen Struktur und Übersicht und nach Möglichkeit auch jedem Schüler in der Gruppe eine angemessene Aufgabe zu geben. Durch eine klar definierte Partizipation kann sich jeder Teilnehmer mit dem Projekt identifizieren und die Erfolgchancen des Teams erhöhen.
- ✓ *Machen Sie aus dem Projekt eine machbare Herausforderung mit „Erfolgsgarantie“*, die Deutschen wie Franzosen deutlich macht, dass das Ergebnis nicht trotz, sondern dank der Zusammenarbeit mit den Partnern gelungen ist. Versuchen Sie bei der *Produktorientierung* aus eher kleinen Erwartungen etwas Großes zu entstehen zu lassen.
- ✓ *Lernen auf interkultureller, sozialer und sprachlicher Ebene* ist neben dem entstandenen Lied ein wesentliches Ziel deutsch-französischer Interaktion, das sich beobachten, verstärken und den Schülern bewusst machen lässt.

Ausblick und Perspektiven (*Pour aller plus loin*)

Neben einer Teilnahme am Wettbewerb *FrancoMusiques* und dem Sonderpreis vom DFJW gibt es vielleicht noch weitere Möglichkeiten tolle Projektergebnisse öffentlich zu machen, z.B. im Schulradio, als lokaler Radiobeitag, als Mp3/Video auf der Schulhomepage oder als eigene CD/DVD mit selbstgestalteten Cover.

FrancoMusiques als deutsch-französisches Projekt – vielleicht reizt es Sie ja auch?! Wenn Sie auf den Geschmack gekommen sind, finden Sie hier pädagogische Materialien, die diesen Beitrag inhaltlich und methodisch unterfüttern, sowie hilfreiche Lernplattformen und einfach zu bedienende Aufnahmemöglichkeiten.

Informationen und pädagogische Materialien

<http://www.dfjw.org>

<http://www.dfjw.org/paedagogische-materialien>

Lernplattformen und Aufnahmemöglichkeiten

www.tele-tandem.net

<https://www.etwinning.net>

Audacity ist ein Gratis-Tonstudio zum Aufnehmen, Bearbeiten und Abspielen von Audio-Dateien.

Viele Computer bzw. Betriebssysteme verfügen über interne Aufnahmeprogramme, wie z.B. *Garage band* bei Apple oder *Audiorecorder* bei Windows. Entscheidend für die Qualität ist letztlich vor allem ein hochwertiges Mikrofon, vielleicht können die Musikkollegen behilflich sein.

Die Auswahl an Programmen zur Videobearbeitung ist immens und abhängig von den technischen Voraussetzungen. Microsoft liefert mit dem *Windows Live Movie Maker* ein kostenloses Videobearbeitungsprogramm, Apple bietet zum Beispiel *Shotcut* oder den *Filmora Video Editor*.